Dreissig vierstimmige Lieder

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **3 (1837)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dreißig vierstimmige Lieder, in Musik gesetzt und besonders den Schulen gewidmet von C. Karow. Bunzlau, bei Appun. (9 Bß.)

Dieses Liederwerk gehört unstreitig zu den beßten seiner Art. Der Tondichter weiß es, welchen tiefen Einfluß seine Kunst auf das menschliche Gemüth hat, und wie besonders die Jugend dadurch veredelt und zu höheren Empfindungen gestimmt werden kann. Aus seiner für diese schöne Bedeutung der Kunst begeisterten Phantasie strömten diese Lieder hervor, in Absicht auf Melodie und Harmonie gleich musterhaft. Mit großer Geschicklichkeit hat der Komponist hier und da den doppelten Kontrapunkt angewendet. Wir können daher dieses Liederwerk allen Singlehrern und Gesangfreunden, so wie auch Eltern mit voller Ueberzeugung empfehlen.

Lehrbuch der Algebra, für höhere Schulen uud zum Selbstunterricht, von Dr. M. Creizenach. Leipzig und Stuttgart. J. Scheible's Verlags-Expedition. 1835. VI und 519 S. 8°.

Die vorliegende Schrift beginnt mit einleitenden Erklärungen oder Vorbegriffen, welche den Begriff und Zweck und die Eintheilung der Algebra festsetzen. Es folgen dann diejenigen Grundsätze, auf welche das Lehrgebäude der Algebra sich stützt. Dasselbe enthält nun: Buchstabenrechnung; Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division algebraischer Größen; die Lehre von den Brüchen, Kettenbrüchen, Proportionen; Potenziren und Ausziehung der Wurzeln; trigonometrische Funktionen, Logarithmen, Kombinationen. So weit geht der erste Theil. — Der zweite Theil (Analysis) handelt zunächst von den Gleichungen überhaupt, dann von den Gleichungen des ersten Grades mit einer, zwei und mehreren unbekannten Größen, von unbestimmten Gleichungen; ferner von den Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mit mehreren unbekannten Größen; von zweigliederigen Gleichungen des dritten Grades und höherer Grade; von den allgemeinen Eigenschaften der Gleichungen aller Grade; von der Trans-